

## Fachbrief Nr. 3

# PSYCHOLOGIE

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Mechthild.Bruening@senbwf.verwalt-berlin.de  
Ihr Ansprechpartner im LISUM  
Christoph.Hamann@LISUM.verwalt-berlin.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem dritten Fachbrief Psychologie erhalten Sie ein konkretes Beispiel für eine Klausuraufgabe, welches die Vorgaben des Rahmenlehrplans und der Curricularen Vorgaben berücksichtigt. Das Beispiel soll Ihnen als Anschauung dienen und Anstoß für Überlegungen geben. Weitere Beispiele für mögliche Aufgabenformate werden in den kommenden Fortbildungen angeboten und diskutiert. Diesbezüglich schauen Sie zu Ihrer Information bitte auf die Internetseite des LISUM.

Bei der vorliegenden Klausur handelt es sich um ein Aufgabenbeispiel für einen Leistungskurs Q1, der als erstes Semesterthema Tiefenpsychologie gewählt hat. Im vorangegangenen Unterricht wurden folgende Schwerpunkte gesetzt: Geschichte der Hysterie (Antike, französische Schule, Breuer, Freud), psychoanalytische Definition der Hysterie, die Dynamik des Unbewussten, Instanzenmodell, Analyse von Fallbeispielen, spezifisch psychoanalytische Auswertung von Texten, Stellungnahmen zu Aussagen mit psychoanalytischem Inhalt.

Ein auf diesen Unterrichtsgang abgestimmter Erwartungshorizont ist beigefügt. Im Erwartungshorizont sind Kompetenzen und Inhalte aufgeführt.

Eine Kompetenzanalyse der einzelnen Klausuraufgaben ist nicht nur zur Bewertung von Vorteil, sondern ermöglicht es der Lehrkraft zu überprüfen, ob die zur Bearbeitung der Aufgaben nötigen Kompetenzen zuvor Unterrichtsgegenstand waren.

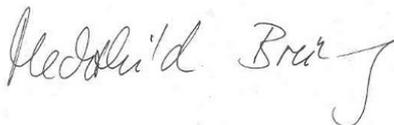
Mit diesem Fachbrief erhalten Sie:

1. das Klausurbeispiel
2. den Erwartungshorizont (die Kompetenzbereiche sind folgendermaßen abgekürzt: (F) - Fachwissen, (E) - Erkenntnisgewinnung, (K) - Kommunikation, (B) - Bewertung)
3. die Operatorenliste aus der aktuellen EPA

An Ihren Rückmeldungen und/oder Anfragen bin ich interessiert. Bitte senden Sie diese per Mail an mich.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Mechthild Brüning

Fachaufsicht Psychologie

# KLAUSURBEISPIEL LK Q1

Thema : Psychoanalyse (135 min)

- 1.) **Erläutern Sie** wichtige Textstellen des folgenden Zitats! Stellen Sie Ihre Ausführungen in tabellarischer Form dar!

Textstelle	Erläuterung
...	

Das Unbewusste

„Natürlich war Freud nicht der erste, der entdeckte, dass wir in uns Gedanken und Strebungen haben, die uns nicht bewusst sind. Aber Freud war der erste, der diese Entdeckung zum Mittelpunkt seines psychologischen Denkens machte und der die unbewussten Phänomene auf höchst detaillierte Weise und mit erstaunlichen Resultaten erforscht hat.“

*Fromm, E.: Sigmund Freuds Psychoanalyse - Größe und Grenzen, München 1981, S.28-29*

- 2.) **Erklären Sie anhand des Fallbeispiels** die Entwicklung eines hysterischen Symptoms und den Krankheitsgewinn! Eine vollständige Fallanalyse ist nicht erforderlich!

„Ein Beispiel dafür ist die 24jährige Elisabeth von R. Diese Patientin litt seit zwei Jahren an einer Gehstörung, die allen Behandlungsversuchen getrotzt hatte.

Um den nachfolgend beschriebenen Konflikt zu verstehen, muss man die Situation der Beziehung zwischen Mann und Frau Ende des 19. Jahrhunderts bedenken und die prude Einstellung der damaligen Gesellschaft. Die Patientin war dem Mann ihrer kranken Schwester innerlich sehr nahe gekommen, sie verspürte den Wunsch einen Ehegatten wie ihn zu haben. Am Abend, nach einem Spaziergang mit dem insgeheim geliebten Schwager war die schmerzhafteste Gehstörung aufgetreten. Sie verschlimmerte sich angesichts der für die Patientin immer deutlicher spürbaren Sympathie für deren Schwager. Als ihre Schwester einer Krankheit erlag, hatte sie im Schmerz darüber der Gedanke beschäftigt: ‚Jetzt ist er wieder frei und ich kann seine Frau werden.‘ Diese Erinnerungen berichtete sie in den psychotherapeutischen Stunden.“

*Singer, K.: Kränkung und Kranksein, München 1988, S.37-38*

- 3.) Ein Freund sagt zu Ihnen:

„Freuds Verdienste werden immer mit denen von Kopernikus oder Darwin gleichgesetzt. Dabei ist das überhaupt nicht vergleichbar.“

**Nehmen Sie Stellung** zu dieser Aussage!

# KLAUSURBEISPIEL LK Q1 - ERWARTUNGSHORIZONT

Thema : Psychoanalyse (135 min)

Aufgabe	erreichte Leistungen	Bewertung
1. Erläuterung		
Kompetenzanalyse (AB I, 30%): (F) Auswahl geeigneter Fakten/Begriffe/Textstellen + Schwerpunktsetzung (E) Erschließen von Material		
Inhalt: - „nicht der erste“ historische Gebundenheit von Freuds Erkenntnissen zum Unbewussten (Charcot, Breuer) - „ zum Mittelpunkt seines psychologischen Denkens“ → Freud stellte als erster zwei grundlegende Hypothesen über die menschliche Psyche auf : Determiniertheit psychischer Phänomene + Unbewusstes als größeren Anteil der menschlichen Psyche - „unbewussten Phänomene auf höchst detaillierte Weise“ → Inhalte des Unbewussten (Triebe/Konflikte/Traumata), erforscht an Fehlleistungen, Traum, Hypnose, freie Assoziation - „mit erstaunlichen Resultaten“ z.B. Erklärung von Hysterie, Ursache und Heilung		
2. Teilanalyse Fallbeispiel		
Kompetenzanalyse (AB II, 40%): (F) ordnendes Aufbereiten des Textes, Herstellung inhaltlicher Zusammenhänge (E) spezifisch psychologisches Erschließen des Beispiels, psychologische Erkenntnisse auf Fallbeispiel beziehen (K) Verständlichkeit/Nachvollziehbarkeit/Prägnanz der Darstellung		

<p>Inhalt:</p> <p>Definition Hysterie allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hysterie als Folge eines Konflikts, der ins Unbewusste verdrängt wird.</li> <li>- Psychische Energie wird ins Körperliche umgesetzt: Konversion.</li> <li>- Symbolhaftes Verweisen des körperlichen Symptoms auf den zugrunde liegenden Konflikt</li> <li>- primärer Krankheitsgewinn: Ausdruck des Konflikts ohne innerliche Auseinandersetzung</li> <li>- sekundärer Krankheitsgewinn: vermehrte Aufmerksamkeit durch die Umwelt, Umsorgtwerden</li> </ul> <p>Anwendung des Konzeptes zur Hysterie auf das Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konflikt: (Es-ansprüche des Begehrens gegen ÜberIch-Ansprüche des Gewissens) einen vergebenen Mann zu begehren, der dazu der Mann der Schwester ist, die zudem krank ist und eines besonderen Schutzes bedarf</li> <li>- der ins Unbewusste verdrängte Wunsch diese zu betrügen und evtl sogar ihren Tod gewünscht zu haben, damit der Mann frei werde, führt zum körperlichen Symptom „Gehstörung“.</li> <li>- symbolhafter Verweis: möchte mit ihm <b>gehen</b>, auf ihn <b>zugehen</b>, kann nicht mit ihm <b>weggehen</b>, kann nicht von ihm <b>gehen</b>, kann Ehebruch nicht <b>begehen</b>,</li> <li>- primärer Krankheitsgewinn: Ausdruck des moralisch verwerflichen Wunsches ohne Schuld und Scham. Das Konversionssymptom enthebt Frau R. der psychischen Spannungssituation. Der Angst machende Konflikt muss nicht mehr erlebt, sondern kann im Körper ausgetragen werden. Mit der Gehstörung kann sie sich selbst und die anderen ihrer einwandfreien moralischen Gesinnung versichern. Niemand kommt auf den Gedanken, ihr etwas Verwerfliches vorzuwerfen.</li> <li>- sekundärer Krankheitsgewinn: im Mittelpunkt stehen, die Aufmerksamkeit der Familie und eventuell des Schwagers zu genießen ohne Schuldgefühle haben zu müssen</li> </ul>		
<p>3. Stellungnahme</p>		
<p>Kompetenzanalyse (AB III, 30%):</p> <p>(F) Schwerpunktsetzung, Herstellung inhaltlicher Zusammenhänge</p> <p>(E) Alltägliche Problemstellung auf psychologische Theorien beziehen</p> <p>(K) Verständlichkeit/Nachvollziehbarkeit</p> <p>(B) (Psychologische)n Relevanz der Argumente, Vielfältigkeit der Gedanken, Begründetheit der Stellungnahme/des Urteils</p>		

<p>möglicher Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darlegung des Inhaltes der Aussage: Freuds Verdienste sind nicht mit denen von Kopernikus und Darwin vergleichbar</li> <li>- Positionsbestimmung pro oder contra</li> <li>- Argumente: eventuell: <ul style="list-style-type: none"> <li>- alle drei Persönlichkeiten haben das Wissen über die Welt zu ihrer Zeit revolutioniert (Paradigmenwechsel)</li> <li>- mussten gegen Vorurteile/gängige Ansichten kämpfen, um ihre Ansichten äußern zu können</li> <li>- Beweis der jeweiligen Ansichten ist schwierig gewesen bzw. ist noch schwierig z.B. Existenz des Unbewussten, Heliozentrik,</li> <li>- Unterschiedlichkeit der Fachgebiete: Natur- vs. Geisteswissenschaft</li> </ul> </li> </ul>		
---	--	--

**GESAMTURTEIL:**

## Operatoren - Psychologie - Prüfungsaufgaben

Operator	AB	Definition
Nennen	1	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne Erläuterung aufzählen
Zeichnen	1 + 2	Eine möglichst exakte grafische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen
Beschreiben	1 + 2	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben
Protokollieren	1 + 2	Beobachtungen oder die Durchführung von Experimenten detailgenau zeichnerisch einwandfrei bzw. fachsprachlich richtig wiedergeben
Skizzieren	1 + 2	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse auf das wesentliche reduziert übersichtlich (grafisch) darstellen
Zusammenfassen	1 + 2	Das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen
Ableiten	2	Auf der Grundlage wesentlicher Merkmale sachgerechte Schlüsse ziehen
Anwenden / Übertragen	2	Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
Darstellen	2	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Bezüge in angemessenen Kommunikationsformen strukturiert wiedergeben
Erklären / Zuordnen	2	Einen Sachverhalt mit Hilfe eigener Kenntnisse in einen Zusammenhang einordnen, sowie ihn nachvollziehbar und verständlich machen
Erläutern	2	Einen Sachverhalt durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen
Ermitteln	2	Einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren
Vergleichen	2	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln
Planen	2 + 3	Zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranordnung erfinden
Überprüfen, Prüfen	2 + 3	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken
Analysieren und Untersuchen	2 + 3	Wichtige Bestandteile oder Eigenschaften auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
Auswerten	2 + 3	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen
Interpretieren	2 + 3	Fachspezifische Zusammenhänge in Hinblick auf eine gegebene Fragestellung begründet darstellen
Diskutieren	2 + 3	Argumente und Beispiele zu einer Aussage oder These einander gegenüberstellen und abwägen

Entwickeln	3	Hypothesen als begründete Vermutung auf der Grundlage von Beobachtungen, Untersuchungen, Experimenten oder Aussagen formulieren; fallbezogene Handlungsanweisungen konstruieren
Dokumentieren	3	Entscheidende Erklärungen und Herleitungen darstellen
Begründen / Zeigen	3	Sachverhalte auf Regeln und Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Beziehungen von Ursachen und Wirkung zurückführen
Beurteilen / Entscheiden	3	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen
Bewerten	3	Einen Gegenstand an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien messen, Stellung nehmen
Stellung nehmen	3	Zu einem Gegenstand, der an sich nicht eindeutig ist, nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben

Quelle: EPA Psychologie 2006